

# 10

## GESCHICHTE DER PRESSE

---

### Entwicklung

Die Geschichte der Presse begann **im Mittelalter**. Nachdem 1440 Johannes Gensfleisch von Gutenberg in Mainz den Buchdruck erfunden hatte, war die Technik für die rationelle Vervielfachung von Nachrichten geschaffen. Aber erst 1597 erschien die erste periodische Zeitung Europas unter dem Titel „Historische Relatio“. Verlegt wurde diese Zeitung in Augsburg von Samuel Dilbaum und gedruckt von Leonhart Straub in Rorschach. Dieses Blatt erschien allerdings nur einmal pro Monat, denn die Verteilung war damals eine wesentlich zeitaufwendigere Angelegenheit als heute.

Zu Beginn des **17. Jahrhunderts** erschienen dann überall in Europa die ersten Wochenzeitungen, so 1610 in Basel die „Ordinari Zeitung“, die 1634 auch in Zürich erschien. Die wöchentliche Erscheinungsweise war durch die postalischen Voraussetzungen geprägt. Nur an Kreuzungsorten von Postlinien konnten Zeitungen zweimal pro Woche erscheinen. 1650 schliesslich erschien dann in Leipzig die erste Tageszeitung mit dem Titel „Einkommende Zeitungen“.

**Im 18. Jahrhundert** wurden die ältesten, heute noch erscheinenden schweizerischen Zeitungen gegründet: 1738 das „Feuille d’Avis de Neuchâtel“, 1762 das „Annonces et avis divers“ (heute „24 heures“) und am 12. Januar 1780 erschien erstmals die „Zürcher Zeitung“, Vorgängerin der „Neuen Zürcher Zeitung“.

Die Erfindung des Telegrafs durch Samuel Morse 1837 schuf die Voraussetzungen für die Tätigkeit von Nachrichtenagenturen (siehe Sachinformation zu Ziel 8).

Sie entstanden überall in der Welt ab Mitte des 19. Jahrhunderts. Als weiterer technischer Meilenstein ist der Bau der ersten Rotations-Druckmaschine 1863 zu bezeichnen. Sie ermöglichte den rationalen Druck von grösseren Auflagen. Das Prinzip ist bis heute aktuell, lediglich das Druckverfahren wurde gegen Ende des 20. Jahrhunderts vom Buch- bzw. Hochdruck auf den Offsetdruck umgestellt.

Die schnelle Nachrichtenübermittlung sowie der Rotationsdruck waren die technischen Voraussetzungen für den Aufschwung der Presse. Die neuen Informationsbedürfnisse, die durch die industrielle Revolution entstanden waren, schufen eine entsprechende Nachfrage. Entsprechend entwickelten sich Zahl und Auflagen der Zeitungen. So wies die Poststatistik 1879 noch 49 Millionen Zeitungsexemplare aus. 1899 waren es dagegen schon über 100 Millionen. Und der Postzeitungskatalog wies 1902 für die Schweiz 1005 periodisch erscheinende Druckschriften auf. Damit hatte sich deren Anzahl innert eines halben Jahrhunderts mehr als verdoppelt.

Bis gegen Ende des **19. Jahrhunderts** waren die Zeitungen stark parteipolitisch geprägt. Mit den neuen technischen Möglichkeiten kamen dann die so genannten Generalanzeiger auf. Das waren Zeitungen in grosser Auflage und mit politisch neutralem Textteil. Dank der hohen Auflage konnten sie sich stark über die Einnahmen aus dem Verkauf von Anzeigen finanzieren. Der dadurch mögliche tiefe Abonnementspreis eröffnete neue Leserssegmente. Erster Titel dieser Art in der deutschen Schweiz war der 1893 gegründete „Tages-Anzeiger“.

---

Damit wurde ein rund 100 Jahre dauernder Niedergang der parteipolitischen Presse eingeläutet. Auf Ende 1997 stellte „Die Ostschweiz“ als letzte täglich erscheinende, parteinahe Zeitung ihr Erscheinen ein.

### **Aus der Schule geplaudert**

Mit der wachsenden Bedeutung der Presse wuchs auch das Bedürfnis der Verlage, ihre gemeinsamen Interessen in einem Verband zusammenzufassen. 1899 wurde deshalb der Schweizerische Zeitungsverlegerverein, heute Verband SCHWEIZER MEDIEN, gegründet. Er vereinigt praktisch alle Zeitungs- und Zeitschriftenverlage in der Schweiz. Er setzt sich für bestmöglichen Rahmenbedingungen zur Entwicklung einer unabhängigen Presse ein. Eine dieser Rahmenbedingungen ist eine gut entwickelte Lesefähigkeit der Bevölkerung. Mit der Pressewerkstatt „Lesen macht gross“ will der Verband die Schweizer Schulen in diesen Bemühungen unterstützen.

### **Quellen:**

Ernst Bollinger, Pressegeschichte I, Universitätsverlag Freiburg, ISBN 3-7278-1021-1  
Flash Extra 1999, Verband SCHWEIZER PRESSE,  
„Das Schweizer Medien-Jahrhundert“ von Karl Lüönd

## Das Kind kennt die drei wichtigsten Erfindungen in der Geschichte der Presse.

10.1

### Hintergrundinformation:



Es ist sehr schwierig, einem Kind, das einen begrenzten Zeitbegriff hat, geschichtliche Entwicklungen zu vermitteln. Aus diesem Grund beschränkt sich dieser Auftrag auf wenige Erfindungen in der Geschichte der Presse. Die Kinder erfahren Stationen der Geschichte und bestimmen die drei wichtigsten Erfindungen für die Herstellung von Zeitungen und Zeitschriften.

### Vorbereitung und Durchführung:

Arbeitsblatt 10.1 „Erfindungen“ kopieren



Ich kenne die drei wichtigsten Erfindungen  
in der Geschichte der Presse.

10.1

Lest das Arbeitsblatt 10.1 durch.  
Erzählt einander: Wovon wird berichtet?  
Welches sind die drei wichtigsten Erfindungen  
für die Herstellung von Zeitungen und  
Zeitschriften? Hebt sie farbig hervor.



**Material:**  
Arbeitsblatt 10.1 „Erfindungen“



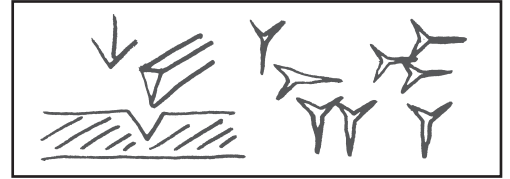
## Erfindungen

Name: \_\_\_\_\_

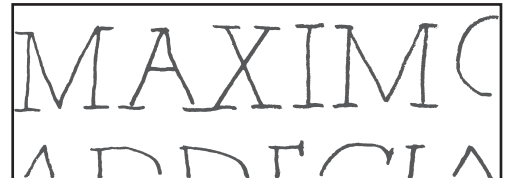
Höhlenmalerei



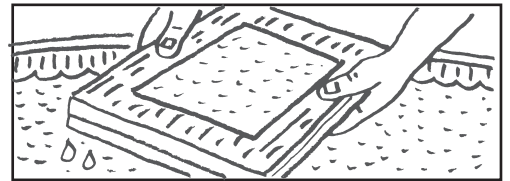
Erfindung der Keilschrift



Erfindung unserer Schrift



Erfindung des Papiers



Mönche schreiben Bücher von Hand.



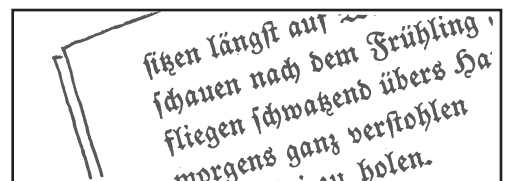
Erfindung des Buchdrucks durch Johannes Gutenberg.

1440



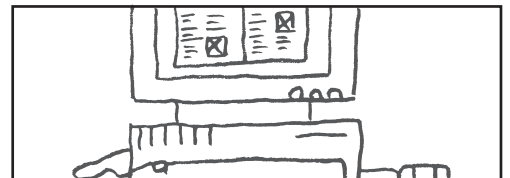
Die älteste Schweizer Zeitung erscheint zum ersten Mal.

1738



Das erste Computerprogramm zur Herstellung einer Zeitung erscheint.

1985



Das Kind kennt die geschichtliche Entwicklung von der Keilschrift bis heute.

10.1

## Hintergrundinformation:

Das Kind versucht Aussagen zur Geschichte der Presse vorgegebenen Jahreszahlen zuzuordnen.

Zuerst sucht das Kind selbständig eine logische Reihenfolge, anschliessend vergleicht es mit geeigneter Literatur (Detektivarbeit).

## Vorbereitung und Durchführung:

*Arbeitsblätter* 10.1 „Meilensteine“ und 10.1 „Jahreszahlen“ kopieren  
*Lösungsblatt* 10.1 vorbereiten  
Bücher zum Thema auswählen und anbieten



Ich kenne die geschichtliche Entwicklung von der Keilschrift bis heute.

10.1

**Auftrag:**

Schneide die Textstreifen aus.

Ordne sie den richtigen Jahreszahlen zu.

Vor dem Aufkleben vergleichst du mit dem Lösungsblatt.



**Material:**

Schere, Leim, Arbeitsblätter  
10.1 „Meilensteine“,  
„Jahreszahlen“,  
Lösungsblatt 10.1

**Wichtig zu wissen:**

Bücher und Lexika können  
dir gute Hilfe leisten.

## Jahreszahlen

Name: \_\_\_\_\_

### Meilensteine in der Entwicklung der Schrift

3000 v. Chr.	
300 v. Chr.	
105 n. Chr.	
12. Jh.	
1440	
1738	
1798	
1800	
1822	
1863	
1882	
1904	
1962	
1985	



## Meilensteine

Name: \_\_\_\_\_

### Meilensteine in der Entwicklung der Schrift

Die älteste Schweizer Zeitung erscheint zum ersten Mal.

Mönche schreiben Bücher von Hand.

Keilschrift

Die erste Papiermaschine wird gebaut.

Erfindung des Steindrucks (Lithografie)

Erfindung des Papiers in China

Erfindung der Fotografie

Das erste Computerprogramm zur Herstellung einer Zeitung erscheint (Pagemaker).

Erfindung des Pergaments

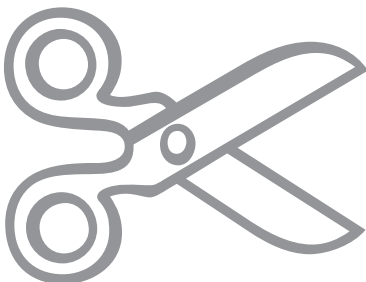
Erste Bilder werden in Rasterpunkte zerlegt.

Gutenberg erfindet den Buchdruck.

Die erste Rotationsmaschine wird gebaut.

Der erste Computersatz wird eingesetzt.

Erfindung des Offsetdrucks



## Meilensteine

---

### Meilensteine in der Entwicklung der Schrift

<b>3000 v. Chr.</b>	Keilschrift
<b>300 v. Chr.</b>	Erfindung des Pergaments
<b>105 n. Chr.</b>	Erfindung des Papiers in China
<b>12. Jh.</b>	Mönche schreiben Bücher von Hand.
<b>1440</b>	Gutenberg erfindet den Buchdruck.
<b>1738</b>	Die älteste Schweizer Zeitung erscheint zum ersten Mal.
<b>1798</b>	Die erste Papiermaschine wird gebaut.
<b>1800</b>	Erfindung des Steindrucks (Lithografie)
<b>1822</b>	Erfindung der Fotografie
<b>1863</b>	Die erste Rotationsmaschine wird gebaut.
<b>1882</b>	Erste Bilder werden in Rasterpunkte zerlegt.
<b>1904</b>	Erfindung des Offsetdrucks
<b>1962</b>	Der erste Computersatz wird eingesetzt.
<b>1985</b>	Das erste Computerprogramm zur Herstellung einer Zeitung erscheint (Pagemaker).

Das Kind weiss, was eine Initiale ist und kann eine zeichnen.

10.2



### Hintergrundinformation:

Das Kind liest einen Sachtext über das Schreiben der Bücher von Hand. Es gestaltet seine persönliche Initiale. In Lehrmitteln und Büchern über das Mittelalter ist eine Fülle von Unterlagen zu finden, mit denen der Text auf dem Arbeitsblatt ergänzt werden kann. Dieses Thema kann im Geschichtsunterricht erweitert und vertieft werden.

### Vorbereitung und Durchführung:

*Arbeitsblatt* 10.2 kopieren  
Zeichenpapier A5 und Farbstifte bereitlegen  
Bücher zu Thema zusammenstellen  
Platz in der *Ausstellung* bezeichnen  
Eventuell im Geschichtsunterricht weiterführende Arbeit einplanen



Ich weiss, was eine Initiale ist  
und kann eine zeichnen.

10.2

**Auftrag:**

Lies den Text auf dem Arbeitsblatt.  
Wenn du etwas nicht verstehst, schau im Lexikon nach.  
Zeichne anschliessend den Anfangsbuchstaben deines  
Namens als Initiale und male sie sorgfältig an.  
Wenn du fertig bist, hängst du dein Bild in die  
Ausstellung.



**Material:**

Arbeitsblatt 10.2 „Initiale“,  
Zeichenpapier, Farbstifte

## Initiale

Name: \_\_\_\_\_

### Bücher werden von Hand geschrieben

Bevor der Buchdruck erfunden war, wurden die Bücher von Hand geschrieben. Dies geschah vor allem in den Klöstern. Dort zeichneten und malten Mönche in speziellen Räumen, den Schreibstuben, mit viel Fleiss, Können und Ausdauer kostbare Bücher. Es waren vor allem Texte aus der Bibel.

Die Buchseiten waren nicht aus Papier, sondern aus Pergament. Dieses wurde aus Häuten von Ziegen, Schafen und Kälbern hergestellt.

Die Herstellung eines solchen Buches war aufwendig und teuer.

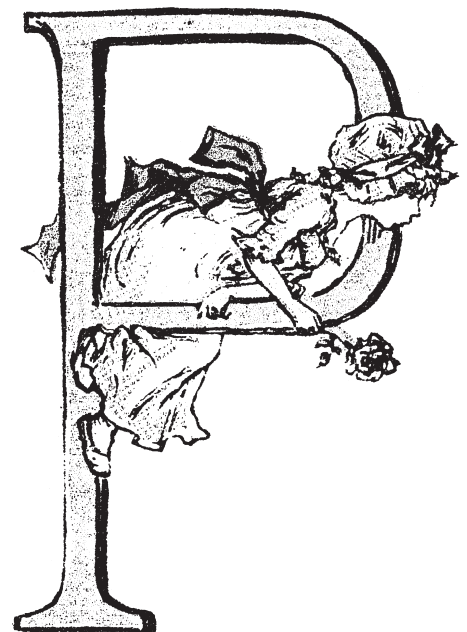
Um 1450 kostete eine auf Pergament geschriebene Bibel 60 bis 100 Gulden. Für ein kleines Bauerngut bezahlte man damals etwa 80 Gulden.



### Initialen

Der erste Buchstabe einer Seite oder eines Kapitels wurde viel grösser geschrieben als der übrige Text und meistens kunstvoll verziert. Diese Anfangsbuchstaben nennt man Initialen.

Beispiele:



Das Kind kann einen Stempel mit seinen Initialen herstellen.

10.3



## Hintergrundinformation:

Das Kind liest einen kurzen Sachtext zum Thema Buchdruck.  
Es stellt selbst eine Art Druckvorrichtung, in Form eines Kartoffelstempels, her.  
Wenn Stempelkästen mit austauschbaren Buchstaben zur Verfügung stehen, können diese zum Veranschaulichen des Druckprinzips eingesetzt werden.  
Das Thema Buchdruck kann auch im Geschichtsunterricht ausführlich behandelt werden.

## Vorbereitung und Durchführung:

*Arbeitsblatt 10.3 „Initialenstempel“*  
kopieren  
Kartoffeln, Werkzeug,  
Zeichenpapier A5 oder Visitenkarten  
und Farben bereitstellen  
Eventuell ergänzende Materialien zum  
Thema vorbereiten  
Eventuell im Geschichtsunterricht  
weiterführende Arbeit einplanen

Ich kann einen Stempel mit  
meinen Initialen herstellen.

10.3



**Auftrag:**

Stelle aus einer Kartoffel je einen Stempel mit dem Anfangsbuchstaben deines Vor- und Nachnamens her. Befolge die Anleitung auf dem Arbeitsblatt 10.3 „Initialenstempel“.

**Material:**

Arbeitsblatt 10.3 „Initialenstempel“, mittelgrosse Kartoffel, Schnitzer oder Taschenmesser, Zeitung oder Zeitschrift, Zeichenpapier A5 oder Visitenkarten

**Wichtig zu wissen:**

Jeder Stempel ist eine Art Druckvorrichtung.

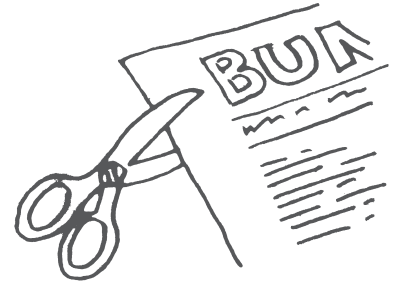
## Initialenstempel

Name: \_\_\_\_\_

### Druckbuchstaben

Johannes Gutenberg hat 1440 als Erster einzelne Buchstaben aus Metall hergestellt, die er immer wieder neu zu einem Text zusammenstellen konnte.

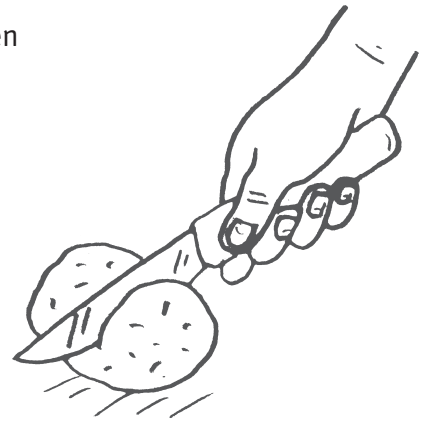
Vorher mussten ganze Seiten aus einem Holzbrett herausgeschnitzt werden. Dies war zeitaufwendig und mühselig. Mit seiner Erfindung hat Gutenberg dafür gesorgt, dass Bücher und Zeitungen viel schneller hergestellt und in der ganzen Welt verbreitet werden konnten.



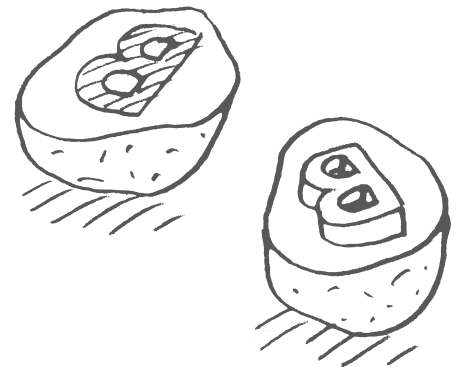
### Herstellung von Druckbuchstaben aus Kartoffeln

1. Suche in einer Zeitung oder Zeitschrift Buchstaben für deine Initialen und schneide sie sorgfältig aus. Sie sollten ungefähr 2 cm gross sein.

2. Halbiere eine Kartoffel. Jede Hälfte kannst du für einen Buchstaben verwenden.



3. Lege nun einen der ausgeschnittenen Buchstaben seitenverkehrt auf die Schnittstelle der Kartoffel.



4. Nun schneide mit einem Schnitzer oder Taschenmesser um den Buchstaben herum die Kartoffel etwa 5 mm tief aus.

5. Wenn beide Stempel fertig sind, kannst du diese mit Wasserfarbe oder Druckfarbe einfärben und auf ein Blatt oder Kärtchen drucken. So kannst du deine eigenen Visitenkärtchen herstellen.

